

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Hausfreund“.

Halle'sches Tageblatt.

Abonnement 50 Wg pro Monat frei im Haus.
Durch die Post unter Nr. 2006 Wg. 1.50 pro Quart. evtl. Briefporto.
Unterjahrenpreis pro 6 Wg. 8.00 Wg.; andernorts 10 Wg.
Wochenpreis 70 Wg. Bei Abbestellungen halbes.

Haupt-Expedition:

Georg Meißnerstr. 14 (Eingang Buchdruckerei).

Wagen können keine amtliche Mitteilungen entgegen.
Erhalten täglich nachmittags zwischen 2-5 Uhr.

Halle'sche Neuverste Nachrichten.

Für die Redaktion verantwortlich:
Mittelteil: Zeitschrift, Theater, Realitäten u. s. w.
Kreuzer: Lokal, Handel und Gewerbe, Halle'sche
Halle'sche Zeitung (Halle'sche Zeitung).

Redaktion: Gr. Meißnerstr. 16 (Eingang Buchdruckerei), Trepp. 2.
Erscheinung: 4-5 Uhr nachmittags.
Für Abgabe unverlangter Schriftstücke keine Verantwortlichkeit.
Druck und Verlag von H. Rühlmann in Halle a. S.
— Grenzpreis 212. —

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Der Kaiser soll den Austritt der Nordlandreise wegen des bevorstehenden Todes des Papstes verschoben haben.

Nach einer Meldung der „Germania“ hat Kaiser Wilhelm für die Genesung des Papstes getet.

Ein Kongress polnisch-katholischer Arbeiter-Verene Deutschlands wird im Herbst in Berlin stattfinden.

Als Ort des nächsten Deutschen Bundeskongresses wurde von den in Hannover versammelten Schützen Männern bestimmt.

Im Gefunden des Papstes ist im Laufe des Mittwoch eine bedeutende Verschlimmerung eingetreten.

Präsident Loubet legte am Mittwoch im königlichen Mausoleum in Frogmore an dem Grabe der Königin Victoria einen Kranz nieder.

Der Sterbende Papst.

Halle, 9. Juli.

Die neuesten und verschiedensten Quellen kommenden Nachrichten aus Rom melden übereinstimmend das nahe bevorstehende Ende im Leben des Papstes. Die Genesung nahm am Mittwoch wieder zu. Der Papst sagte selbst zu Mazzoni: „Ich fühle mich sehr schlecht und fürchte, daß die geistigen Hoffnungen trügerisch sind.“ Der Groß-Venerabil, Kardinal Serafino Vanutelli, wurde herbeigerufen, um dem Papste die Absolution „in articulo mortis“ (in Todesgefahr) zu erteilen. Der Papst hat die Absolution in dem Moment erteilt, als er sich dem Tode hingibt. Der Papst hat die Absolution in dem Moment erteilt, als er sich dem Tode hingibt. Der Papst hat die Absolution in dem Moment erteilt, als er sich dem Tode hingibt.

Zu der Verschlimmerung, die sich während des morgens vorbereitete und mittags zum Ausbruch kam, liegen nachfolgende ausführlichere Mitteilungen des „S. P. M.“ vor: Der Zustand des Papstes wird trotz des günstigen subjektiven Befindens immer kritischer. Er hat nicht gut geschlafen, der Puls ist unregelmäßig, die Atmung geknirscht, und die Nierenschmerzen dauern an. Der Kräfteverlust weicht nicht, sondern nimmt langsam, aber ununterbrochen zu. Das ist die Wahrheit, die kein Verräter bestreiten kann. Die behandelnden Ärzte weisen den Schmerz der Unheilbarkeit mit ruhiger Selbstbeherrschung zurück. Sie sagen, der körperliche Zustand des Papstes ist mit dem eines alten zerbrochenen Hauses vergleichbar. Solange die Wasserleitung ausreicht, bleibe das Haus auf Grund der Trägheitsgesetze amrecht; brauche man aber Stämmeisen und Hammer, so wisse man nicht, ob es nicht plötzlich über den Arbeiter zusammenbreche. — Das pleuritische Exsudat hat sich bis jetzt nicht er-

neuert. Mazzoni glaubt indessen, daß die Notwendigkeit einer neuen Punktion sich bald wieder einstellen wird. Alles in allem kann man sagen, daß die Krankheit, weit entfernt, abzunehmen, sich stetig weiter entwickelt, und eine Genesung vollständig ausgeschlossen ist. — Eine weitere Meldung besagt: Unter großer innerer Notlage ließ der Papst seinen Privatsekretär Monsignore Angeli rufen und sagte zu ihm: „Ich bin traurig, denn ich werde an der Anbahnung für die Muttergottes vom Karmel nicht teilnehmen. Die Anbahnung beginnt Donnerstag und da bin ich tot.“ Angeli versuchte, dem Kranken die Abnung auszureden, allein der Papst sprach kein Wort mehr.

In einem Interview mit einem Vertreter des „L'Echo“ machte Professor Mazzoni folgende interessante Mitteilungen: Auf die Erklärung Doktor Zapponis, daß eine Operation nötig sei, erwiderte der Papst: „Führt sie aus, wenn es nötig ist, aber so schnell wie möglich, denn ich leide sehr.“ Nach Beendigung der Operation rief der Papst: „Ist es schon vorüber? Ja, es muß vorüber sein, denn ich fühle mich schon viel besser.“ Er verlangte dann sofort etwas zu essen und erhielt etwas Gebratenes und Brühe mit ein wenig Wein. Befragt über den Zustand des Kranken, sagte Mazzoni: „Man kann leicht durch die wunderbare Widerstandsfähigkeit des Papstes getäuscht werden. Wahrscheinlich ist es, daß er sterben wird, aber ich glaube, noch nicht gleich.“ Einer der hochlebenden Kardinals, der kurz vorher am Krankenbette des Papstes war, erklärte einem Vertreter der „Morning Post“, er räume ohne Zögern ein, daß seine Hoffnung auf Genesung sei, es sei kein Zweifel, daß das Komma in wenigen Tagen stattfinden werde, aller Wahrscheinlichkeit nach im Sonntag.

Eine besondere Ausgabe der „Voc della Verità“ meldet: Um 5 Uhr nachmittags ist der Zustand des Papstes im wesentlichen stationär. Der verhältnismäßig heftigere Zustand der Lunge und des Brustfells hält an, aber die unzureichende Nierentätigkeit dauert fort, und besonders bedroht die Fortdauer des Kräfteabwärtens das Leben des erhabenen Patienten. — Eine Meldung von 7 Uhr abends lautet: Wie es heißt, wird der Zustand des Papstes immer kritischer. Die Ärzte sind demütigt. Der Papst hängt an erregt zu werden, er zeigt Zeichen der Erschöpfung und schläft häufig ein. Wie berichtet wird, hat der Kardinal-Privatsekretär Rampolla alle Anordnungen getroffen, im gegebenen Zeitpunkt der Beisetzung zu veranlassen; seine Wohnung an der Piazza Santa Marta ist in Bereitschaft gesetzt. Der Sekretär des Kardinal-Kammerers Gregalia und der Sekretär Schneider beginnen damit, die für die Abhaltung des Konklaves geeigneten Räumlichkeiten auszuwählen. Auf den Wunsch der Familie Pecci wird unter Zuziehung des Senators Dr. Garbelli, der Mittwoch abend eintrifft, eine neue ärztliche Untersuchung stattfinden. Derselbe wird Donnerstag früh erfolgen. — Um 8 1/2 Uhr abends wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Der Tag verging ruhig, ohne Schwächeaufstöße. Der Puls ist nicht ruhig und ein wenig stetiger. Atmung ruhig. Allgemeinzustand mehr erfrischt.

Die Zeitungen veröffentlichen fortlaufend Sonderausgaben über das Befinden des Papstes. „Giornale d'Italia“ meldet, die Verlegung wegen der Lungenentzündung des Papstes halte noch immer an. Das Herz arbeite schwach. Die Nierentätigkeit sei ungenügend. Einer der Ärzte habe gesagt, vor der Operation sei die Zukunft vollständig dunkel gewesen, jetzt gebe es einen kleinen Lichtstrahl. Jemand, der den Papst mehrere Male besucht habe, habe erklärt, sein Organismus sei einzigartig und bilde eine Ausnahme von den für alle Menschen geltenden Gesetzen. Bei ihm

konnte nichts mit Bestimmtheit vorausgesagt werden. Einem Vertreter des „Giornale d'Italia“ gegenüber haben die Ärzte erklärt: „Die „Hoffnung“ kann sich von neuem bilden; es ist nicht ausgeschlossen, daß die Operation wiederholt werden muß. Die erste Operation wurde vorgenommen, um die Leiden des Kranken zu lindern.“

Monsignore Guglielmo Piffieri, der Beichtvater des Papstes, gehört zu den charakteristischsten Persönlichkeiten des päpstlichen Hofes. Ein noch junger Mann, hat er sich durch sein bescheidenes, fast schüchternes Wesen das volle Vertrauen des heiligen Vaters zu erwerben gewußt, der



Der Beichtvater des Papstes.

ihm die Geheimnisse seiner Seele jetzt schon seit mehr als zehn Jahren erschließt. Monsignore Piffieri hängt mit einer grenzenlosen Liebe an seinem erhabenen Beichtvater und legt diesem persönlich näher als selbst dessen Familienangehörige. Ihn trifft der nahe Verlust seines hohen Freundes natürlich am schwersten. Monsignore Piffieri entwirft einerlei unbedenklichen Gedanken in dem ansehnlichen Familien- und in die in der ewigen Stadt allgemein bekannte Persönlichkeit. Seine Stellung als Beichtvater verbot ihm natürlich, sich in der Öffentlichkeit Stellung zu verschaffen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 8. Juli. (Sonderausgaben.) Das neue Jagdenetz des Kaisers ist für den Sommer bis Herbst im nächsten Jahre benutzt werden. Das Jagdenetz zwischen Berlin, Wehrhagen, Jägerhof und Oranienburg wird, nachdem es nun vollständig eingezogen ist, besonders gut gepflegt und auch sonst zur Abhaltung großer Jagden hergerichtet. Die Jagd-„Schloßerei“ ist immer noch nicht gelöst, es können gegenwärtig Verhandlungen mit einem Bieter an der Hand wegen Kaufs von Gärten. — (Die „Staatsbürger-Ztg.“) bringt folgende, allerdings noch unbestimmte Meldung: Der Kaiser hat den Austritt seiner Nordland-Reise auf unbestimmte Zeit verschoben; sie erfolgt erst, wenn der Papst außer aller Gefahr ist. Sollte während der Abwesenheit des Kaisers der Tod des Papstes erfolgen, so wird der Monarch die Reise unterbrechen und nach Kiel gehen, um sich darauf sofort nach Italien zur Beisetzung des Papstes zu begeben.

Das Schlossfräulein.

Roman von Paul Camp. (Fortsetzung.) (Schlußwort verboten.)

Später durfte er auch nicht mehr auf die guten Bundesgenossen rechnen, die Niedrigkeitslagenzeit, die alles mit Gleichgültigkeit aufheißt, und die Trauer, die die Seele lähmt und widerstandslos macht — darum hiß es sich becken!

Fretlich überlegte Anton auch, daß diese Trauer gleichzeitig ein Hindernis für seinen Plan bilden konnte, da Anna, falls sein Antrag ihr nicht genehm war, sich nur hinter dieselbe verschauen und sie als gewichtiges Argument für ihre Weigerung aufzuführen konnte.

War sie nicht bereit, ihm zu sagen, daß sie an dem frischen Grabe ihres Vaters keinerlei Gedanken an eine Verbindung, mit wem immer es auch sei, in sich aufkommen lassen dürfte?

Doch selbst auf dieses Argument hatte Dreien schon seine Antwort bereit. Er verlangte ja von der Trauernden jetzt nichts weiter, als daß sie seiner Unwissenheit im Schloß vor den Augen der Welt eine bessere Verichtigung gebe. Er wollte ihr dazun, wie unentbehrlich ein männlicher Schutz jetzt für sie in ihrer Vereinamung ist. Bei der Abwägung der verschiedenen Angelegenheiten brauchte sie zudem einen treuen, völlig ungenügenden Berater, den sie in seiner Person, die doch schon durch Blutsverwandtschaft mit ihr verknüpft sei, fände. Unter welcher anderem Titel wäre er aber vor der klatschhüchigen Welt berechtigt, ihr seinen Willen anzudeuten zu lassen, als dem des Gemahls? Er wollte ja nicht auf eine schnelle Entscheidung drängen, vorderhand noch keinen bestimmten Zeitpunkt für die Hochzeit festsetzen — wollte ihre Trauer respektieren, solange sie wünschte, aber was er vor ihr unbedingt verlangen mußte, wäre, daß sie ihm ihre Hand zulasse, daß er vor allen als ihr Verlobter auftreten könne. Sie würde damit ihren

Ruf vor jeder ablehnen Nachrede geschützt wissen und es ihm auf die einfachste Art ermöglichen, ihre sie zu waschen und sich ihr ganz und gar zu weihen.

Auf diese Weise hoffte er das junge Mädchen zu umgarnen. Sie sollte dieses auch hinter der ausgelegten Maske von Achtung, Liebe und Ergebenheit Falschheit und Trug ahnen? Ohne Eltern, ohne Freunde und scharfsichtige Ratgeber, mußte Zianna ja in die Schlinge gehen, die ihr gestellt war. Von Natur aus vertrauensvoll und gut und von ihren Erziehern in völliger Unkenntnis alles Schlechten und Niedrigen gehalten, kam ihr nicht einmal der Gedanke, daß man Schleichtes gegen sie im Sinne haben könne. Sie hielt alle, die ihr bisher näher getreten waren, für gut und ehrlich und hatte in ihrer Einseitigkeit keine Ahnung davon, wozu Habgier und Verschwendungsgeiz einen ungezügelt Charakter zuweilen führen.

Weit davon entfernt, ihren Verwandten zu durchschauen, sogte sie in ihrem Herzen für ihn sogar ein Gefühl der Dankbarkeit, da er in ihrer Werbungsmittel herbeigeleitet war und ihr die mannigfachen traurigen Pflichten in den schweren Tagen abgenommen hatte, damit ihre Tränen ungehindert und erleichtert fließen konnten. Was hätte sie getan, wenn er fern geblieben wäre? Gewiß, sie war ihm nun Dank schuldig. Niemand hatte ihr Vater ihr gegenüber auch nur die leiseste Anspielung auf seine Vergangenheit gemacht. Sie konnte ihn nur als ihren devoten, rituellen Better, und auch Witz-Garnet, die seine große Wenigschmerzlichkeit war, ließ sich durch seine feinen Manieren, sein sicheres, vornehmtes Auftreten bestechen und sah in ihm nur den distinguierten Cavalier, der wohl berechtigt war, um die Hand der Königin zu werben.

Wer hätte also Mißtrauen in Zianass Brust setzen können und weshalb hätte sie selbst überhaupt Mißtrauen gegen Anton hegen sollen?

Ein einziger nur hätte es vermocht, ihr die Augen zu öffnen, sie der Gefahr, in der sie schwelte, zu entreißen und ihr Herz wieder aufzurichten, das war Doktor Werner. Aber

dieser hatte sich nach dem stüchtigen Besuche im Schloß nicht mehr gezeigt. Er war vor der entsetzlichen Entdeckung, die er am Totenbette des Grafen gemacht, geflohen und schante sich ebenso sehr, an das Geschehene zurückzudenken, wie auch irgend jemandem von seiner Entdeckung Mitteilung zu machen. Noch war er sich nicht darüber klar, was er eigentlich tun sollte. Es sog ihm allmählich zu der Geliebten hin; er hätte mit einem zärtlichen Worte ihren Kummer lindern, aber gleichzeitig auch in ihrer Brust die zu entschlimmern drohenden Gefühle der Liebe wieder wachrufen können.

Die gar zu fette Zurückhaltung der Beant war ihm nicht entgangen. Wieviel lag ein Mißverständnis vor, wieviel hätte sie auch der ihm schuldig gefinnete Better irgend eine mißliche Klärung über ihn getan, welche gewisse Besuchen erklärte. Jeder war jetzt nicht Zeit und Gelegenheit genug, der Sache auf die Spur zu kommen. Es hätte ihm dadurch keine große Mühe gefolgt, jede Anknüpfung zu entdecken und sich das entsetzliche Herz wiederzuerotern, und ebenso leicht wäre es ihm geworden, den mißgünstigen Nebenbuhler, der ihn angegriffen, selbst anzuklagen und ihn aus dem Schloß, wo man auch jetzt noch vertrauensvoll erwartete, fortzujagen zu veranlassen — aber das unferne Geheimnis schloß ihm die Lippen, hielt ihn von jedem der Geliebten fern, ohne ihm sogar die Hoffnung einer baldigen Rückkehr in dasselbe zu geben; denn jetzt hatte er für ein firtres Kommen nicht mehr, die Märsche, daß sein Weidich dem Grafen gelte.

Wahrlich, der junge Grafen hatte guten Grund, zu triumphieren und den Kopf hoch zu tragen, denn die schöne Baitie mit ihren Millionen mußte seine Braut werden!

Wißt gar lange und die hauptsächlichsten Journale würden der Welt die egyptische Verbindung, der beiden letzten Sprossen des Verelnschen Geschlechtes vermelden. — Der Stamm ist gefahrt worden“, sagte sich Anton, „doch in der alten Wurzel lebt noch die Kraft, zwei junge, neue Reiser bereit zum Grünen zu bringen!“

M. Bär,

54 Gr. Ulrichstr. 54.

Besichtigung ohne Kaufzwang
gern gestattet.

Wirt Inhaber

der **Hedendorfer Emaille-Werke.**
Beschäftigt ca. 150 Personen.

Krystall-Weinglasgarnituren, Neue Formen,
Fabrikat St. Louis.

Rein-Nickel u. Nickelplattierte Kaffee- u. Kochgeschirre
Fabrikat Fleitmann-Witte.

Zafel- und Kaffeeservice in grossartiger Auswahl dekoriertes Porzellan.
In- und ausländische Fabrikate.

Kunst- und Luxus-Artikel in Bronze, Onyx, Marmorimitationen,
Holzgalanterie, Hartguss, Fantasie-Metalistilke.

Geschenke für alle Gelegenheiten.

Grösste und schönste Auswahl am Platze.

Beste und billigste Bezugsquelle für Haushaltwaren jeder Art.

Gänzlicher Ausverkauf der Damen-Konfektion.

Um möglichst schnell zu räumen, verkaufe Paletots, früher 20—150, jetzt für 5—45 Mark, Umhänge 10—105, jetzt für 4—40 Mark, Kostüme 20—200, jetzt für 6—58 Mark, Kinderkonfektion zu jedem annehmbaren Preise. Blusen u. Kostümröcke von Mark 1,50 an.

Paul Serauky, Gr. Ulrichstrasse 4—5.

Reparieren u. Anputzieren von Instrumenten u. edlen Möbeln, sowie
Beizen u. Waschen derselben mit prompt u. billig ausgeführt.
Fr. Ehrlich, Zisterlat, Reistrasse 23.

Aufputzen: Matrassen 3 Mark, Sofas 5 Mark. Dabei werden Möbel billig gelichtet.
Klostermann, Weistr. 24.

Leop. Robert & Co., Halle S., Merseburgerstrasse 14.
Filiale von Richter & Robert, Hamburg.

**Deering Grasmäher,
Deering Getreidemäher,
Deering Garbenbinder,
Deering Pferderechen.**

Sharples „Tubular“ Milch-Separatoren für Hand- und Dampftrieb.
Richard Garrett & Sons Ltd. Leiston-Works.

Lokomobilen u. Dampfdreschmaschinen,
vollständiges Lager in Original-Reserveteilen. — Geschulte Spezial-Monteur.



Richard Schmidt
vorm. Karl Eisengraber
Kohlengrasshandlung
empfiehlt seine
Oberöbinger MW Brikets u. andere Marken
sowie sämtliche Feuerungsmaterialien erster Güte
frei Haus u. ab Lagerplatz an der Diemitzer Brücke.



Springlebende
Riesen-Solo-Tafelkrebse
Prachtvolle junge Hamburger Gänse,
Enten, jg. Pouleten, Poullets, steyr. Hähnchen,
Zarte Rehrücken, Keulen u. Blätter,
Bildschöne Ananasfrüchte, Erdbeeren, Pfirsiche,
Aprikosen, wundervolle Brüsseler Weintrauben,
Reife Netz-Melonen,
Neue Fleischkonserven u. Suppen für Reise,
Jagd, Sport u. Manöver
empfehlen und versenden

Sprengel & Rink,
Inh.: Franz Sprengels Erben u. Oskar Klose.

Friederike Flock,
Medelstrasse 13, I.
afademisch geprüfte Modistin, empfiehlt sich geübten Damen zur Anfertigung von Garderobe aller Art unter Garantie des vollkommensten Erfolgs bei billiger Berechnung. Damen etliche Unterricht in Schnittzeichnen und Schneiderkunst. Anfang des Unterrichts in jeder Zeit. Honorar mässig.

Alle bedenkenlose Speise-Kartoffeln
empf. billigt O. Just, v. Bucherstr. 45.

Fischhalle Germania,
— Steinweg 52. —
empfehlen für morgen:
Schellfisch, Cabliau u. Seelachs,
ausserdem geräucherte Fische und Marinaden aller Art. Um geneigten Zuspruch bitten.
H. Kühnel.

Räumungs-Ausverkauf.
Die noch vorhandenen
Restbestände
von in- u. ausländ. Stoffen zu Anjügen, Paletots u. dergl. aus dem überkommenen Lager meines Vorgängers verkaufe ich jetzt, um damit zu räumen, zur Hälfte des früheren Preises.
Anzüge davon liefere nach Mass unter weitgehender Garantie für tadellosen Sitz und beste Verarbeitung von 40 Mark an.

J. Breinig Nehfl., Inh. M. Reitwiesner,
Zughandlung u. Anfertigung feinerer Herren-garderobe,
Gr. Ulrichstrasse 44, I.

Deutsche Städte-Ausstellung Dresden 1903
Ausstellung der Deutschen Städte und Industrie-Ausstellung.
Täglich Veranlassungen des Geschaufschusses.

P. P.
Hierdurch gestatte ich mit Ihnen die ergebenste Mitteilung zu machen, daß ich mit heutigem Tage in Halle a. S. Zöpferplan 3 ein
Agentur-Kommissionsgeschäft
errichtet habe, und gleichzeitig ein
Platzierungs-Bureau für Hotel- u. Restaurant-Angeforderte
benutzt verbinde. Um Ihre Wohlwollen bitten, zeichne
Halle a. S., Juli 1903.
E. Gustav Lude, Zöpferplan 3.

Spül- u. Trockenbohrungen
nach
Kohle, Ton, Wasser usw.
werden fachgemäß in billigen Preisen ausgeführt. Gleichzeitig empfehlen wir uns zur Ausführung aller Arten Brunnen.
Spezialität: Filterbrunnen.
Wasserleitungen für Städte, Dörfer und Private.
Kostenaufschläge gratis!
Beste Referenzen, sowie langjährige Erfahrungen bürgen für gute u. reelle Ausführungen.

Gebr. Schmidt, Bohrunternehmer,
Halle, Bernhardsstr. 5a u. Sodenstr. am Bahnhof.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am Sonnabend den 11. Jult hier am Platz
Schillerstrasse 34
eine **Rind- und Schweine-Schlächtereie** eröffne. Sade ich um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens bitte,
Hochachtungsvoll
Karl Hage.

Morgen Ziehung!
Briesener Lotterie.
11 Zieh. 10 Mr.
Losn. 1 Mr., Porto u. Zins 30 Pfg.
Pettrich & Kopsch, Halle a. S., Schmeerstr. 20.

Mein Verkauf von
Büchereien
in großer Auswahl u. zu billigen Preisen
nebst Reparatur-Werkstatt
schneide ich jetzt in r. Geiststr. 49.
Halle Adler-Apothek.
C. Otto, Büchereimeister.

Heirat.
Da ich der Geschäftsmann. 26 J., fucht, ba es ihm an paffen. Damenbekanntschaft fehlt. Verheir. mit tüchtiger Dame vom Lande. Offert. erbeten unt. V. 1439 Grp. d. Bl.
Witt. Witwe, 40 J., alt, nach Veramtlung eines Mannes bestehend Alters behaft. späterer Bekanntschaft. Off. unt. N. 1453 an die Exped. d. Blattes.
Neelles Veramtlung.
Landwirt, Weiber einer gut. Wirtschaft von 40 Morgen fucht, fucht sich mit einer Dame mit etwas Vermögen, im Alter von 22 bis 28 Jahren zu verheiraten.
Offert. unt. R. G. 822 an Haasen-stein & Vogler, A.-G., Schmeerstr. 20, erbeten.

Prima bairischer Zugochsen
preiswert bei uns zum Verkauf.
Gebr. Friedmann.
Neue saure Gurken,
a Schok. M. 3,50.

Carl Lange sen., Curt Lange, Carl Lange jun.,
Fernsprecher 1086. Notizsch. Fernsprecher 99. Fernsprecher 2945.
Gintzeeren, Konerven- und Saucfabriken.

Für die
Sonderzüge
nach Tirol u. der Schweiz
empfehle meine selbständigen Reise-Anschlüsse wie:
Bodensee-Verbindungen für Damen, Herren und Kinder von 7,50 Mr. an, post-wasserbediente Loden-Anzüge, Loden-Joppen, Kniehosen, wasserbediente Rucksäcke, Bergstöcke, Tiroler Strümpfe und Gamaschen, Reisehemden, Reisehosen, Reisehüte, Reisehandschuhe, Trinkbecher, Feldflaschen u. Schweizerkäsche perle. Unterleitung.
Julius Bacher, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.
Fernsprecher 2620.

Grosse Hafer-Auktion.
(Zweifache).
Am Sonnabend den 11. ds. Mts., vormittags 11 Uhr versteigere ich an dem Nordende des Zeitztalgleisbahnbofes am Speicher der Herren Carl und Joh. Jahn für Rechnung neu er angebot
10 000 Kilogramm Hafer
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Liebau, Gerichtsvollzieher F. H.

Jetzt kommen